

p.B.15.21.J.(19)-SIN/FJO

Bern, 16. Mai 1990

AKTENNOTIZGespräch mit Aussenminister de Michelis (M.)

Im Anschluss an die bilateralen Gespräche zwischen Ministerpräsident Andreotti und einer Delegation des Bundesrates, ersuchte M. um eine kurze Unterredung im Büro von Bundesrat Felber. Bei dieser Gelegenheit machte M. folgende Vorschläge:

1. M. möchte, dass die Verhandlungen zwischen EG und EFTA-Staaten bis Ende November dieses Jahres, d.h. vor dem europäischen Gipfel abgeschlossen werden. Dies sei möglich, wenn auf beiden Seiten der entsprechende politische Wille bestehe. Nach M. sollten die Verhandlungen mit der EFTA zu einem Ende kommen, bevor man mit den Gesprächen über eine Politische Union beginnt und vor der Regelung der Beziehungen mit den Oststaaten. Die Probleme, denen man sich mit Bezug auf die EFTA-Staaten gegenüber sieht (Rolle der Kommission, Rat und Parlament, etc.) sind die gleichen, wie bei den institutionellen Diskussionen innerhalb der EG. Da von Seiten der Kommissionen - eher als im Ministerrat - mit Schwierigkeiten zu rechnen ist, möchte Italien als Präsidialland eine entsprechende Initiative ergreifen. M. schwebt eine inoffizielle Arbeitsgruppe zwischen der Schweiz, Oesterreich und Italien vor, die in den Monaten Juni/Juli aktiv werden sollte. Zu diesem Zweck wird er in den nächsten Tagen einen Verantwortlichen ernennen.

Nach den Zeitvorstellungen von M. müssen die Beitrittsverhandlungen der EG mit Oesterreich beginnen, sobald die DDR Teil der EG geworden ist. Diese Verhandlungen werden kurz sein:

einmal weil nicht die gleichen Probleme bestehen wie sie mit Spanien und Portugal bestanden, zum anderen weil die EWR-Verhandlungen viele Probleme eliminiert haben werden. Oesterreich werde vor Ende 1992 Mitglied der EG sein, die anderen EFTA-Staaten vor 1995, die Staaten Mittel- und Osteuropas vor dem Jahr 2000. Dabei sieht M. die Beziehungen zwischen diesen Staaten und den EG nach dem Muster konzentrischer Kreise.

2. Auch mit Bezug auf den Europarat und in Sachen Umweltschutz schweben M. politische Initiativen vor. Er meint, dass die Schweiz und Italien im Europarat eine politische Rolle spielen könnten, damit der Europarat, dem die Oststaaten in den nächsten zwei Jahren beitreten werden, in Europa die ihm zukommende wichtige Rolle spielen kann.

Im Bereich des Umweltschutzes schlägt M. eine Initiative zum Schützen der Alpen vor. Auch hier sieht er eine besondere Rolle für Oesterreich, Schweiz und Italien als Anstoss für eine Zusammenarbeit mit anderen Alpenstaaten (Deutschland, Frankreich, Jugoslawien, Liechtenstein). BRF wies auf ähnliche Pläne von Prinz Saddrudin (Fondation Bellerive) hin, welche berücksichtigt werden sollten.

3. M. sieht eine besondere Rolle für Italien - als EG und NATO Staat - im Rahmen der KSZE, auch hier in Verbindung mit der Schweiz, Oesterreich und Jugoslawien. Es müsse vermieden werden, dass sich der Dialog nur zwischen EG bzw. NATO einerseits und der UdSSR andererseits abspiele. Die Oststaaten, aber auch Länder wie die Schweiz, müssten miteinbezogen werden. Nach M. ist die Rolle der N + N in der heutigen Situation überholt. M. weist darauf hin, dass in der NATO auf Vorschlag der USA beschlossen wurde, im September - am Rande der UN-Generalversammlung - ein Vorbereitungstreffen für den KSZE-Gipfel zu organisieren.

- 3 -

4. Italienische Grenzgänger

M. äussert den Wunsch, dass gewisse Probleme betreffend italienische Grenzgänger, die in der dafür bestimmten gemischten Kommission nicht geregelt werden konnten (z.B. Besteuerung?), in einem bilateralen Rahmen praktisch angegangen werden. Die Sache hat für Italien eine gewisse innenpolitische Bedeutung, geht es doch, nach den kürzlich abgehaltenen Lokalwahlen, darum zu zeigen, dass es keiner Regionalligen bedarf, um zu Lösungen zu kommen.

BRF erklärt die Bereitschaft, das BIGA über diesen Wunsch zu informieren und erwähnt die Notwendigkeit, die Tessiner Behörden in solche Gespräche miteinzubeziehen.

5. M. unterstreicht seinen Wunsch, intensivere Beziehungen mit der Schweiz aufzubauen. Man müsste sich unter Aussenministern an sich alle zwei Monate sehen - sei es auch nur für ein Mittagessen. Auch auf unterer Stufe seien die Beziehungen zu intensivieren.

BRF erklärt seine Bereitschaft zu häufigeren Kontakten.

POLITISCHE ABTEILUNG I



J.C.A. Staehelin

- 4 -

Kopie an:

- BRF
 - JAC
 - KJP
 - KT
 - GRN
 - DY
 - KE
 - RA
 - WOK / JE / NB
 - CD
-
- Sekretariat von Herrn Bundesrat Delamuraz
 - Herrn Staatssekretär Blankart, BAWI
 - Herrn Botschafter Arioli, BAWI
 - Herrn Direktor Hug, BIGA
-
- Schweizerische Botschaft in Rom
 - Schweizerische Botschaft in Wien
 - Schweizerische Mission bei den EG in Bruxelles
 - Ständige Vertretung der Schweiz beim Europarat in Strassburg